

Die Geschichte vom Heiligen Martin

Vor vielen, vielen Jahren lebte ein Soldat, der hieß Martin.

Er diente dem Kaiser.

An einem kalten Herbsttag soll Martin eine Botschaft in die nächste Stadt bringen.

Er reitet auf seinem Pferd. Es schneit. Martin trägt einen Helm und ein Schwert.

Es ist dunkel. Der Wind bläst Martin kalt ins Gesicht.

Martin hat einen warmen, roten Mantel. Er hüllt sich fest ein.

Am Stadttor sitzt ein armer Mann im Schnee, der kein Zuhause hat.

Er ist ein Bettler. Er friert. Er hat Hunger. Er ist in Lumpen gekleidet.

Der Bettler ruft: „Helft mir!“.

Viele Menschen gehen vorüber.

Einer findet kein Geld.

Jemand winkt einfach ab.

Andere gucken gar nicht hin.

Dann kommt Martin.

Martin hält die Zügel an. Er bleibt beim Bettler stehen.

Martin zieht sein Schwert und teilt den dicken, roten Mantel in zwei Teile.

Er gibt dem Bettler eine Hälfte. Die andere Hälfte behält er selbst.

Der Bettler ist froh und möchte Martin danken.

Martin ist schon davongeritten.

In der Nacht hat Martin einen Traum:

Jesus erscheint ihm im Traum und er trägt den halben roten Mantel.

„Danke, guter Martin, für das, was du getan hast!!“

Das hast du für mich getan!“

Martin beschließt, nicht mehr Soldat zu sein.

Er lässt sich taufen und möchte nun zu Jesus gehören.

Er legt sein Schwert ab, er legt seinen Helm ab.

Er will den Menschen Gutes tun und der Kirche dienen.

Martin wurde Bischof und hat vielen Menschen geholfen.

Deshalb feiern wir heute noch das Martinsfest und denken am 11. November an ihn.

